

Fernsehtipps

Samstag
ARD
18.30 Uhr: Sportschau: Fußball-Bundesliga u.a. Hoffenheim - Wolfsburg.
ZDF
9.40 Uhr: Sport extra u.a. mit Ski alpin, Weltcup in Kranjska Gora; WM in Anholz, Sprint Männer (14.35 Uhr)
SWR
14 Uhr: Fußball, 3. Liga, Eintracht Braunschweig - 1. FC Kaiserslautern.

Sonntag
ZDF
10.13 Uhr: Mit Ski alpin, Weltcup; Biathlon - WM, Verfolgung Frauen (12.50 Uhr), Verfolgung Männer (15 Uhr);
Sport1
14/16.15 Uhr: Volleyball, DVV-Pokal, Finale in Mannheim, Männer: Düren - Berlin, Frauen: Dresden - Stuttgart.

Finanzbetrug: Uefa sperrt Manchester City

Champions League ab 2020/21 ohne den englischen Topclub?

FUSSBALL Der englische Meister Manchester City ist wegen jahrelangen Finanzbetrugs für zwei Jahre aus der Champions League ausgeschlossen worden. Nach „schwerwiegenden Verstößen“ gegen das Financial Fairplay muss der Club von Startrainer Pep Guardiola und der deutschen Nationalspieler Leroy Sané und Ilkay Gündogan zudem eine Geldstrafe in Höhe von 30 Millionen Euro zahlen. Zwischen 2012 und 2016 habe der aus Abu Dhabi alimentierte Verein Sponsoreinkünfte weit über Gebühr bewertet und damit bewusst getäuscht, teilte die Europäische Fußball-Union am Freitagabend mit.

Vorverurteilt Die Citizens reagierten in einer ersten Stellungnahme „enttäuscht, aber nicht überrascht“. Der Fall sei von der Uefa initiiert, verfolgt und beurteilt worden, kritisierte der Club, der immer wieder versucht hatte, eine Urteilsfindung zu verhindern. Nach diesem „vorverurteilenden Prozess“ werde der Verein nun so schnell wie möglich eine unabhängige Untersuchung anstrengen und als ersten Schritt den Internationalen Sportgerichtshof Cas anrufen. Dieser wäre letztendlich zuständig.

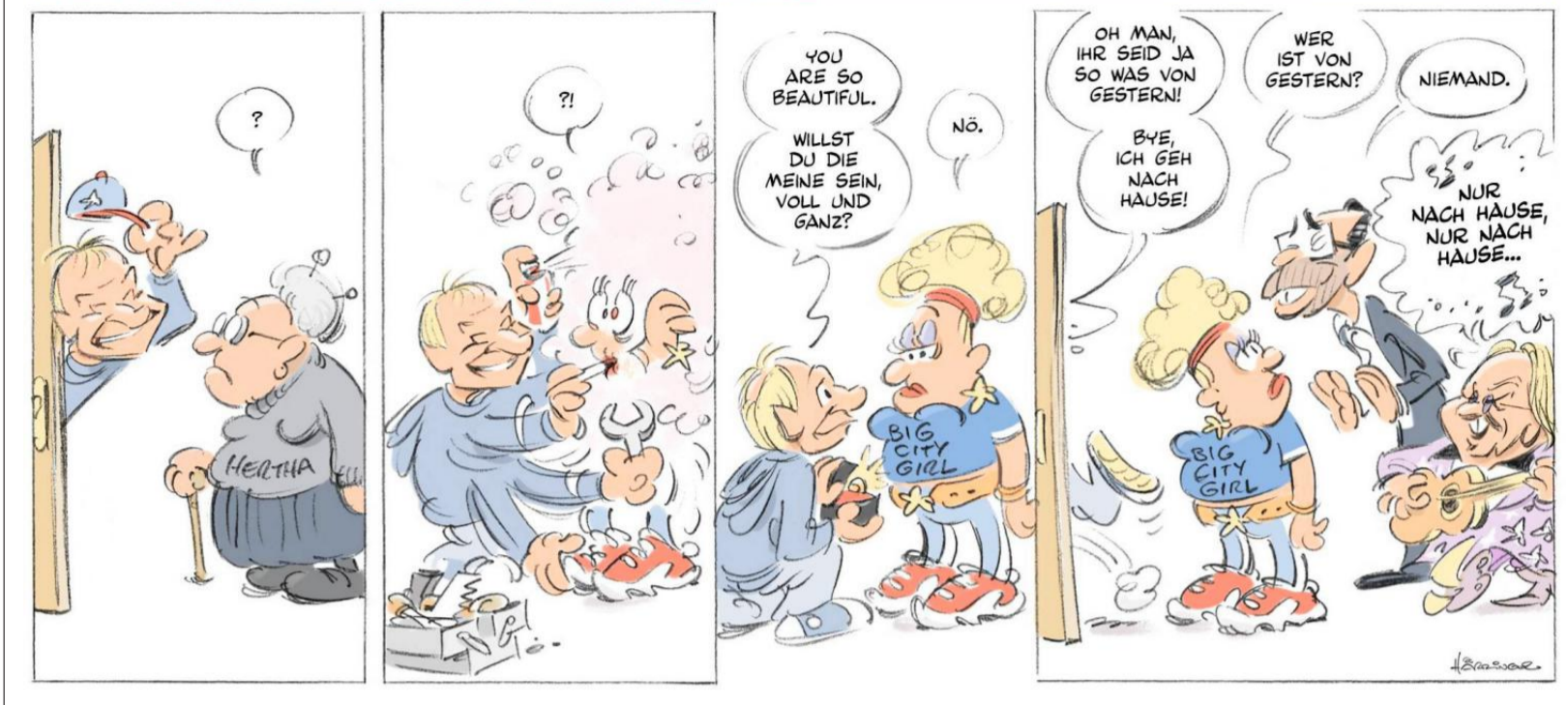
Hauptgegner von Manchester City ist Scheich Mansour bin Zayed Al Nahyan, Halbbruder des Präsidenten der Vereinigten Arabischen Emirate, Chalifa bin Zayid Al Nahyan. Berichte über mögliche Verstöße gegen die Uefa-Finanzregularien gibt es seit geraumer Zeit, verdichtet hatten sich diese durch Enthüllungen der Plattform Football Leaks. Interne Mails und Clubdokumente legten demnach nahe, wie Man City systematisch betrogen haben könnte. Gelder, die als Einnahmen durch Sponsoren aus Abu Dhabi deklariert wurden, sollen in Wirklichkeit von Scheich Mansour gezahlt worden sein.

Im Grundsatz soll das Financial Fairplay solche Tricks vermeiden. Die Clubs, die in den Europapokal-Wettbewerben starten, dürfen nicht mehr ausgeben als sie einnehmen. Wird die Gewinnschwelle nicht erreicht, dürfen Geldgeber nur bis zu einem begrenzten Punkt aushelfen. Auch Frankreichs aus Katar mit Hunderten Millionen unterstützter Serienmeister Paris Saint-Germain wird immer wieder beobachtet. Bereits 2014 waren beide Clubs zu Geldstrafen verurteilt worden. Um einen Königsklassen-Bann kamen aber sowohl Paris als auch Manchester herum.

Kritik Die Uefa wurde nach der schwachen Umsetzung und Kontrolle der eigenen Regeln kritisiert. Manchester City ist – sollte der Cas das Urteil bestätigen – das erste Schwergewicht im europäischen Fußball, das für die Champions League gesperrt wird. Welche Auswirkungen die City-Strafe für die Spielzeiten 2020/21 und 2021/22 hat, ist derzeit kaum abzusehen – ob die mit Starspielern gespickte Mannschaft von Guardiola, die im aktuellen Achtelfinale der Champions League auf Real Madrid trifft, beisammen bleibt, erscheint fraglich. *dpa*

HÄRRINGERS SPOTTSCHAU

© ZOZO CHRISTOPH HÄRRINGER f t i #SPOTTSCHAU



Zitate

„Es hängt jetzt von ihm ab. Er muss abliefern.“

Giovane Elber, einst Stürmer beim FC Bayern, über die Zukunft seines brasilianischen Landsmanns Philippe Coutinho in München

„Ich bin weder bei Facebook noch bei Instagram – da kann es bei mir schon mal gar nicht funktionieren.“

Bayern-Trainer Hansi Flick am Freitag in München über den Rücktritt von Jürgen Klinsmann bei Hertha BSC in einem Sozialen Netzwerk

Die Meisterinnen demonstrieren Stärke

FUSSBALL Frauen-Spitzenreiter VfL Wolfsburg zeigt Verfolger TSG Hoffenheim beim klaren 5:2 im Spitzenspiel die Grenzen auf

Von unserem Redakteur
Martin Peter

In der Tabelle sind es lediglich drei Punkte gewesen. Doch zwischen dem amtierenden Meister VfL Wolfsburg und der aufstrebenden TSG Hoffenheim liegen noch Welten. Das ist im Frauen-Spitzenspiel zwischen dem Zweiten und dem Tabellenführer am Freitagabend deutlich geworden. Mit dem 2:5 (0:3) hat die Mannschaft von Trainer Jürgen Ehrmann nach ihrer furiosen Hinrunde in der Frauen-Bundesliga einen empfindlichen Dämpfer kassiert. Vor den Augen von TSG-Mäzen Dietmar Hopp demonstrierten die Gäste Stärke und setzten ein deutliches Ausrufezeichen. Bereits nach 24 Minuten war die Partie beim 0:3 entschieden. „Wir waren einfach schlecht heute“, sagte Jürgen Ehrmann. „Wolfsburg hat uns die Grenzen aufgezeigt“, sprach Hoffenheims Nicole Billa Klartext.

Zu schnell In der Bilanz der TSG ist der VfL ein schwarzer Fleck: Noch nie hatte Hoffenheim gegen den Ligaprimus einen Punkt geholt. Ehrmann wusste, dass es auch diesmal schwer würde. Seine Mädels müssten schon sehr viele Dinge richtig machen, hatte er vorher gesagt. Machten sie aber nicht. Im Gegenteil. Wolfsburg zwang die Gastgeber, die in einem kompakten 4-5-1 agierten, zu Fehlern, nach Ballverlusten ging es dann schnell. Vor allem im Mittelfeld fehlte die Erfahrung

der verletzten Fabienne Dognus. „Sie können wir nicht 1:1 ersetzen“, hatte Ehrmann gesagt.

Ansonsten aber hatte der Trainer alle Spielerinnen dabei, auch Tabea Waßmuth war nach auskuriertem Sprunggelenkverletzung zurück. Und die Flügelstürmerin gab sich angriffsflustig. „Wir wollen das Unmögliche möglich machen, einfach alles raushauen.“ Es blieben nur Worte. Von Beginn an dominierte der mit Nationalspielerinnen bestückte Meister, lief Hoffenheim den Rang ab. Hatten die Gastgeberinnen in der dritten Minute noch Glück, als Torhüterin Janina Leitzig den Schuss von Pernille Harder stark parierte, war es kurz darauf geschehen: Nach einem Ballverlust im Mittelfeld reichte eine einfache Flanke zum 0:1 (7.), das Fridolina Rolfö per Kopf erzielte. Eine kalte Dusche. „Wir waren vom Kopf her immer ein bisschen zu langsam“, klagte TSG-Trainer Jürgen Ehrmann hinterher.

Seine Elf wurde vom Tempo-Fußball des VfL förmlich überrollt. Das 0:2 war die logische Folge: Diesmal kombinierte sich Wolfsburg beinahe ungestört durch die Mitte. Harder ließ noch eine Gegenspielerin ins Leere grätschen und schob dann ein. Zehn Minuten später war das Spitzenspiel entschieden: Einen Freistoß aus 18 Metern zirkelte Alexandra Popp gefühlvoll in die lange Ecke, die Torwartecke. „Ich glaube, den sieht die Torhüterin einen Tick zu spät“, nahm Martina Voss-Teck-



Immer einen Schritt zu spät: Hoffenheims Tabea Waßmuth (rechts) im Zweikampf mit Wolfsburgs Noelle Maritz. Bereits nach 24 Minuten hieß es 0:3. Foto: Siegfried Lörz

lenburg Schlussfrau Leitzig in der Pause in Schutz.

Die Bundestrainerin hatte sich erhofft, dass die Partie ein wenig länger offen bleibt. „Man hat aber die brutale Qualität von Wolfsburg gesehen“, sagte sie. Da konnte die

TSG an diesem Abend nicht mithalten. Immerhin: Nach der Pause agierte der Tabellenzweite mutiger, war aggressiver in den Zweikämpfen, biss sich in die Partie.

Waßmuth hatte in der 52. Minute den Anschluss auf dem Fuß, doch

Titelhungrig

Nationalstürmerin Alexandra Popp vom VfL Wolfsburg wäre die Meisterschaft allein in dieser Saison zu wenig. „Unser Ziel sind alle drei Titel“, sagte sie. „Wir wollen definitiv wieder den Champions-League-Pokal holen, den würde ich sehr gern in meine Tasche stecken. Das Ziel genießt Priorität. Danach kommen die Meisterschaft und der Pokal.“ *dpa*

Wolfsburgs Torhüterin parierte stark.

Ehrentreffer Obwohl sich die TSG jetzt besser in Szene setzte, legte zunächst der VfL nach: Svenja Huth staubte nach einem Konter zum 0:4 (71.) ab. Doch Hoffenheim erzielte seinen Ehrentreffer: Maximiliane Rall traf zwei Minuten später sehenswert vom Strafraum zum 1:4. Harder stellte den alten Abstand aber wieder her (80.). Das 2:5 (84.) von Luana Bühler war der Schlusspunkt einer aus Hoffenheimer Sicht immerhin versöhnlichen zweiten Hälfte. „Wir sind wenigstens nicht komplett untergegangen“, sagte TSG-Trainer Ehrmann.

TSG Hoffenheim: Leitzig, Naschenweng (78. Führer), Specht, Bühler, Linder, Rall, Hartig - Harsch (63. Beuschlein), Lattwein, Waßmuth, Billa (82. Hage).

VfL Wolfsburg: Lindahl, Maritz, Goeßling, Doorsoun-Khajah, Wedemeyer, Engen (82. Pires Neto), Popp, Rolfö (65. Wolter), Harder, Huth - Pajor (78. Jakabi). **Tore:** 0:1 (7.) Rolfö, 0:2 (14.) Harder, 0:3 (24.) Popp, 0:4 (71.) Huth, 1:4 (73.) Rall, 1:5 (80.) Harder, 2:5 (84.) Bühler.

Schiedsrichterin: A. Söder. **Zuschauer:** 1710.

Wenn ein Experte aufs falsche Pferd setzt

Einwurf



Von Lars Müller-Appenzeller

Ski-Experte Es gibt Experten, die sich für Experten halten, und Experten, die Experten sind. Wer glaubt, dass es jetzt um Jürgen Klinsmann geht, liegt nicht ganz falsch: Zum bei Hertha BSC krachend gescheiterten Möchtegern-Experten ist allerdings alles gesagt. Ein echter Experte hat sich am Mittwoch per E-Mail gemeldet. Marc Girardelli hat sich an das Interview erinnert, das er vor einem Jahr der *Stimme* gegeben hat, in dem er prophezeite, dass Ski-Ass Thomas Dreßen nach der schweren Knieverletzung stärker zurückkommen wird: „Die Prognose hat sich glücklicherweise bestätigt“, schreibt die lebende Skilegende aus Österreich nach Dreßens Triumph in Garmisch-Partenkirchen. „Ich freue mich für ihn und auch für Deutschland, das nach Felix Neu-

reuthers Rücktritt wieder ein tolles Zugpferd braucht.“ Am Donnerstag hat Thomas Dreßen in Saalbach-Hinterglemm als erster deutscher Skifahrer zwei Weltcup-Abfahrten hintereinander gewonnen. Ist halt ein echter Experte – der Dreßen als auch der Girardelli. Glückwunsch!

Fußball-Experte Der Müller-Appenzeller hat sich hingegen als Möchtegern-Experte entpuppt. Am 9. Dezember hatte er in einem Kommentar geschrieben, der FC Bayern München, damals Tabellensiebter

der Fußball-Bundesliga, werde diese Saison nicht Meister. Welch grotesker Irrtum! Was Dieter Peter aus Massenbachhausen schon im Dezember wusste. Er schrieb nämlich per E-Mail: „Wenn jemand dagegen hält, würde ich einen Fuffi auf Meisterschaft des FC Bayern gegen alle sechs Mitbewerber für die Aktion Große Hilfe für kleine Helden setzen.“ Guter Gedanke, der allerdings schwer umzusetzen war, nein gewesen wäre – oder glaubt nach dem 0:0 am Sonntag zwischen den Bayern und RB Leipzig noch jemand daran, dass die

Münchner nicht zum achten Mal in Serie Meister werden? Setzt noch jemand 50 Euro auf Leipzig, Dortmund oder Gladbach? Dieter Peter betont jedenfalls, dass er nicht aus purem Fanatismus an die Bayern glaube. Der Funktionär des Kreisliga-A-Clubs SGM Massenbachhausen ist halt ein echter Experte. Auch dank seiner 76 Jahre Lebenserfahrung. „Und seit 60 Jahren bin ich begeisterter Leser des Sportteils der *Stimme*“ – das hilft bei der Expertise. Dieter Peter ist auch Wintersport-Experte: „Biathlon ist meine große Leidenschaft nach Fußball.“

Coaching-Experte Mit Biathleten des Deutschen Skiverbandes (DSV) hat Thorsten Panni noch nicht zu tun gehabt. Aber mit Nordischen Kombinierern. Vier Athleten waren am Dienstag im Stall des 39-Jährigen im Möckmühler Ortsteil Züttlingen. Der Mann aus Abstatt ist Coach, macht zusammen mit PGC-Allgäu pferdegestütztes Coaching. Per Seil mit einem Pferd verbunden, gilt es für die Sportler Teamaufgaben zu lösen. Drei B-Kaderathleten waren diesmal dabei – und überraschend der sechsmalige Weltmeis-

ter und Doppel-Olympiasieger Johannes Rydzek. Passt, wenn Thorsten Panni erklärt, was er fünfeinhalb Stunden mit Menschen und Pferden macht. „Wir wissen, dass auch Spitzensportler unter einem Leistungstief leiden können. Durch ständige Kritik der Medien wird das Leistungstief immer größer und der innere Erwartungsdruck höher.“ Durch pferdegestütztes Coaching werde der Teilnehmer darin unterstützt, seinen Selbstwert wieder zu erhöhen, innere Blockaden zu lösen. Wie das genau geht? Wir haben ein Auge drauf, wenn nach dem Saisonende erstmals die DSV-Skispringer mit Coaching-Experte Thorsten Panni und seinen Pferden arbeiten.

Rollkunstlauf-Expertin Gudrun Hartmann ist Rollkunstlauf-Expertin, seit 50 Jahren Trainerin beim REV Heilbronn. Zahlreiche Schützlinge der Frankenbacherin haben bei internationalen Meisterschaften Medaillen abgeräumt. Sie ist noch immer aktiv, auch für den von ihr gegründeten Verein Harambee, der Kinder in Kenia unterstützt. Am Mittwoch wird Gudrun Hartmann 80. (Noch kein) Glückwunsch!



Hat sich überraschend in Züttlingen beim pferdegestützten Coaching von Thorsten Panni den Aufgaben gestellt: Kombinierer Johannes Rydzek. Foto: privat